



© S. Dörner

Durch den Wind werden die rosaroten Narben der Hasel bestäubt.



© S. Dörner

Die Zaubernuss verzaubert jeden Garten mit ihren leuchtenden Blüten.



© S. Dörner

Winterblüher, wie die Sal-Weide, bereichern das Nahrungsangebot für Insekten.

Silke Dörner

Winterblühende Gehölze

An trüben Wintertagen erscheint die Landschaft relativ trist und farblos. Doch einige Gehölzarten beginnen während der kalten Jahreszeit zu blühen. Mit ihrer weißen, gelbgrünen bis rosaroten Blütenpracht verzaubern sie nicht nur uns Menschen. Winterblüher liefern Insekten, wie Bienen, Hummeln, Fliegen und Schmetterlingen, die ersten wertvollen Nahrungsquellen im Jahr und sorgen mit unterschiedlichen Fortpflanzungsstrategien für die Vermehrung ihrer Art.

Laut dem phänologischen Kalender beginnt der Vorfrühling mit dem Blühbeginn der **Gemeinen Hasel**, welcher durch milde Außentemperaturen bereits im Jänner ausgelöst werden kann. Jedes einzelne ihrer männlichen Kätzchen produziert rund 2 Mio. Pollenkörner. Diese Unmengen an Blütenstaub sind eigentlich nicht für die rinnenden Nasen und Augen von Allergikern gedacht oder für hungrige Bienen und Hummeln, sondern für den Wind. Dieser soll die in den Knospen eingeschlossenen roten Fadennarben der weiblichen Blüten bestäuben.

Fliegender Blütenstaub

Auf Windbestäubung setzen auch die bis zu 25 m hochwachsenden **Schwarz-Erlen**. Ihre an den Zweigen endständig hängenden männlichen Kätzchen blühen, wie die Haseln, vor dem Blattaustrieb. Dadurch erhöht sich die Wahrscheinlichkeit, dass der gelbliche Blütenstaub nicht an den Laubblättern hängen bleibt und die rötlichen weiblichen Zapfchen befruchtet.

Eiben verbergen zwischen den immergrünen Nadeln entweder unscheinbare männliche oder weibliche Blüten. Die winzigen weiblichen Zapfen sondern an den Spitzen ein Bestäubungströpfchen ab, an dem der windverbreitete Pollen besser anhaften kann und die Samenanlage durch anschließendes Verdunsten bestäubt.

Duftende Nektarquellen

An milden Wintertagen fliegen Insekten wegen des geringen Nahrungsangebotes nahezu jede Blüte an. Daher herrscht bei den Winterblühern geringe Konkurrenz um die Bestäuber. Viele verzichten

auf auffällige Blütenbildungen und sparen Energie. Von Weitem locken die aus bis zu 25 gelben Einzelblüten zusammengesetzten Blütendolden der **Kornelkirschen** mit Honigduft die Insekten an.

Wie das Hartriegelgewächs belohnt auch der intensiv duftende **Echte Seidelbast** seine Bestäuber mit süßen Nektargaben aus den dicht an den Stamm gedrängten Blütenkelchen. Bleiben die tierischen Blütenbesucher aufgrund zu kalter Witterung aus, bestäuben sich seine violetten, rosa oder weißen Blüten von selbst. Diese sind wie alle übrigen Pflanzenteile für Menschen und Haustiere hochgiftig.

Im winterlichen Alpenvorland und im Gebirge blühen die **Schneehaiden**. Auffällig an diesen immergrünen Zwergsträuchern sind ihre hell- bis dunkelrosa, zu einer Seite geneigten Blütentrauben, aus denen dunkel gefärbte Staubbeutel ragen.

Exotischer Blütenzauber

In heimischen Gärten werden gerne asiatische Ziergehölze kultiviert, die mit ihrer Winterblüte bunte Farbakzente setzen, angenehme Düfte verströmen und Insekten mit Nektar und Pollen versorgen. Mit primelartigen Düften und leuchtend gelben, orangen bis rotbraunen Blütenfarben verzaubern einige **Zaubernuss**-Sorten. Zum Schutz vor extremen Frösten rollen sich ihre fadenförmigen Kronblätter ein. Der **Winterjasmin** öffnet seine gelben Blüten sicherheitshalber immer der Reihe nach. Der Kletterstrauch verströmt im Gegensatz zu anderen Jasmin-Arten keinen Duft.

Folgen mildere Temperaturen einem Kälteeinbruch, werden in den Knospen der bis zu 6 m hohen **Higan-Kirschen** blühhemmende Hormone rasch abgebaut und ihre weißen Blütendolden öffnen sich. Die **Winterblüte** macht ihrem Namen alle Ehre, denn die rund 3 m hohen Gewürzsträucher zeigen im Winter blassgelbe Blütenglöckchen mit rotbraunen Zentren, die nach Vanille duften. Mit süßlichem Duft betören auch die rosaroten Blütenrispen vom **Bodant-Schneeball**.

Der phänologische Vorfrühling endet mit den sich aus den pelzig behaarten Kätzchen schiebenden Blüten der **Sal-Weiden**. Das Blütenangebot der Winterblüher wird dann durch das der Frühblüher ergänzt bzw. abgelöst, und die scheinbar trüben Wintertage haben endlich ein Ende – der Frühling beginnt.